

Jahres-Bericht

der

Israelitischen Realschule

nebst Vorschule

zu

— Zürich —

für das Schuljahr 1906/07.

45. Schuljahr.

Zürich 1907.

Lions Buchdruckerei.



Jahres-Bericht

der

Israelitischen Realschule

nebst Vorschule

zu

— Fürth —

für das Schuljahr 1906/07.

45. Schuljahr.

Fürth 1907.

Lions Buchdruckerei.

I.

Die im Jahre 1862 von einer anerkannten Genossenschaft gegründete und seit 1882 mit der Berechtigung zur Ertheilung von Reifezeugnissen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst ausgestattete „Israelitische Realschule“ (früher: Israelitische Bürgerschule) zu Fürth verfolgt gleich den staatlichen Realschulen das Ziel, eine höhere bürgerliche Bildung auf sprachlich-historischer und auf mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlage zu gewähren und zu religiös-sittlicher Tüchtigkeit zu erziehen. Die zu ihr gehörige Vorschule mit dem Lehrziel der vier unteren Volksschulklassen bereitet in 3 Jahren für die 1. Klasse des Gymnasiums, in 4 Jahren für die 1. Klasse der Realschule vor.

Ziel und Lehrplan entsprechen im allgemeinen demjenigen der kgl. Realschulen; die 5. und 6. Klasse sind nach Art der Handelsabteilung dieser Anstalten eingerichtet.

IV.

Sehrplan der Vorschule.

1. Vorschulklasse.

1. Religionsunterricht.

Biblische Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zum Auszuge aus Ägypten. Das Wichtigste von den Festtagen. Hebräische Leseübungen in der Fibel bis zum geläufigeren Lesen im Gebetbuch. Die gebräuchlichsten Segenssprüche sowie die Anfänge des Morgen-, Tisch- und Nachtgebetes wurden übersetzt und teilweise memoriert (Krimke, hebr. Lesebibel; Gebetbuch).

2. Deutsche Sprache.

Auschaunungsunterricht (die Schule, das Haus). Lautrichtiges silbenweises Lesen leichter Lesestücke. Schreiben von Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Übertragung kleinerer Lesestücke aus der Druckschrift in die Schreibschrift. Das Hauptwort, das Geschlechtswort und Verbindung beider mit einander (Münberger Lesebuch I.)

3. Rechnen.

Allseitige Behandlung der einzelnen Zahlen von 1—20 anschaulich, frei im Kopfe und in Ziffern. Aufgaben mit der angewandten Zahl. (Krenner, Rechenheft I.)

II. Vorschulklasse.

1. Religionsunterricht.

Biblische Geschichte und Religionslehre gemeinsam mit der 1. Vorschulklasse. Im Gebetübersetzen Wiederholung des Pensums der 1. Vorschulklasse, sodann Segensprüche des Morgengebetes, Sch'ma II, Tischgebet II. Genesis, Kapitel 1—5.

2. Deutsche Sprache.

Fortgesetzte Übung im elementarisch richtigen Lesen mit Berücksichtigung der Interpunktion. Wörtliches Einprägen von Lesebüchern und mündlicher Vortrag derselben. Sprachlehre: Der nackte einfache Satz (Subjekt und Prädikat), Ein- und Mehrzahl der Hauptwörter, Eigenschaftswort und Zeitwort (3 Hauptzeiten), Bildung von Hauptwörtern durch Zusammensetzung und Ableitung. Rechtschreiben: Das Notwendige aus der Lautlehre, Buchstabieren und Abteilen der Wörter, Abschreiben passender Lesestücke aus dem Lesebuche, kleine Diktate. (Münchberger Lesebuch II; Grillenberger, Sprachschule I.)

3. Schönschreiben.

Die kleinen und großen Buchstaben, Wörter, kurze Sätze sorgfältige Einübung der Ziffern.

4. Rechnen.

Mündliche und schriftliche Übung der Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 100. Addieren im Zahlenkreise bis 1000. Das Einmaleins. Angewandte Aufgaben. Die Mark, das Meter, das Hektoliter, der Zentner, das Kilogramm und ihre Unterabteilungen. (Heimer, Rechenheft II.)

5. Welt- und Naturkunde.

Fortsetzung des Anschauungsunterrichts. Die Stadt. Naturgegenstände.

III. Vorschulklasse.

1. Religionsunterricht.

(Wöchentlich 8 Stunden.)

Biblische Geschichte bis zu Moses Tod. (Levy-Badt, Biblische Geschichte.) Die zehn Worte, die Festtage des Jahres nach ihrer Bedeutung und ihren Vorschriften. Chanuka und Purimgeschichte. Gebetbuch: Tischgebet, Sch'ma, Sch'mone-esreh, Abendgebet, Segensprüche. Pentateuch: Genesis, Kapitel 1–25. Grammatik: Artikel, pers. Fürwort. Hebräische Kursivechrift.

2. Deutsche Sprache.

(Wöchentlich 9 Stunden.)

Langsames und deutliches, jedoch zusammenhängendes Lesen mit sorgfältiger Beachtung der Interpunktion. Die lateinische Druckschrift. Memorieren poetischer Stücke und freie Wiedergabe leichterer Erzählungen. Sprachlehre: Das Mittelwort als Eigenschaftswort, das Fürwort, abgeleitete und zusammengesetzte Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter, Deklination, Komparation, Konjugation; der einfache Satz, erweitert durch Beifügung, Ergänzung und Umstand. Rechtschreibübungen und Diktate. Aufsatz: Kurze Beschreibungen, einfache Erzählungen, Aufschreiben memorierter Lesestücke. (Nürnberg. Lesebuch III; Grillenberger, Sprachschule II).

3. Schönschreiben.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Übungen in der deutschen Kurrentschrift. Die kleinen Buchstaben der lateinischen Schrift.

4. Rechnen.

(Wöchentlich 5 Stunden.)

Aufbau des Zahlensystems bis zur Million. Die vier Grundrechnungsarten vollständig in reinen und einfach benannten Zahlen. Angewandte Aufgaben mit einfach benannten Zahlen. Kopfrechnen. (Heuner, Rechenheft III.)

5. Heimatskunde.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Betrachtung der Heimat (Rednitzgebiet) zur Gewinnung geographischer Begriffe.

6. Naturkunde.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Beschreibungen aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreiche. Repräsentanten.

7. Gesang.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Kinder- und leichtere Volkslieder.

IV. Vorschulklasse.

1. Religionsunterricht.

(Wöchentlich 8 Stunden.)

Biblische Geschichte (nach Levy-Badt): Josua, die Richter, Saul und David. Religionslehre gemeinsam mit der 3. Vorschulklasse. Gebetbuch: Das tägliche Morgen- und Abendgebet. Einiges aus der Hagada. Pentateuch: Genesis vollständig. Grammatik: Suffig beim Nomen. Hebräische Kursivechrift.

2. Deutsche Sprache.

(Wöchentlich 9 Stunden.)

Kurforisches und statarisches Lesen. Memorieren und Rezitieren von Leseblättern. Sprachlehre: Vollständiger Ausbau der Wortlehre und des erweiterten einfachen Satzes. Rechtschreiben: Diktate aus dem Lesebuch. Zusammenstellung orthographisch schwieriger Wörtergruppen. Aufsatz: Beschreibungen, Erzählungen, Schilderungen (Nürnbergers Lesebuch IV; Grillenberger, Sprachschule III.)

3. Schönschreiben.

(Wöchentlich 2 Stunden)

Fortgesetzte Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.
Tafelschreiben.

4. Rechnen.

(Wöchentlich 3 Stunden.)

Die vier Grundrechnungsarten mit mehrfach und ungleich benannten (dezimalen und nicht dezimalen) Währungszahlen. Vermischte angewandte Aufgaben. Zeitrechnung mit Bestimmung der Zeitdauer. Kopfrechnen. (Heimer, Rechenheft IV)

5. Geographie.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Bayern im Sinne der erweiterten Heimatskunde.

6. Naturkunde.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Wiederholung des Pensums der 3. Vorschulklasse. Erweiterung zu biologischer Betrachtung.

7. Geschichte.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Erzählungen aus der bayerischen Geschichte.

8. Gesang.

Gemeinsam mit der 3. Vorschulklasse.

V.

Schulplan der Realschule.

1. Klasse.

1. Religionsunterricht.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Biblische Geschichte von Salomo bis zur Zerstörung des ersten Tempels. Pentateuch: Exodus Kapitel 1—20. Grammatik: Kal und Niphal des regelmäßigen Verbums. Sabbat- und Festtagsgebete.

Erweiterter hebräischer Unterricht (fakultativ): Segensprüche des täglichen Morgen- und Abendgebetes. Hagada. Pentateuch: Exodus 21—40. Übungen in der hebr. Kursivechrift.

Dr. Warszawski.

2. Deutsche Sprache.

(Wöchentlich 6 Stunden.)

Lehre von den einzelnen Redetheilen: Haupt- und Eigenschaftswort, Fürwort, Zahl- und Zeitwort, Umstandswort, Verhältnisswort. Deklination, Komparation und Konjugation. Grammatische und orthographische Übungen. Übungen im Lesen und freien Vortrage poetischer und prosaischer Stücke. Kleine schriftliche Nacherzählungen, Beschreibungen und Briefe, Umbildung von Erzählungen und Fabeln. (Winter, Grammatik § 1—78 mit Auswahl; Drechsel-Heide, Lesebuch für technische Mittelschulen I.)

Dr. Blüth.

3. Französische Sprache.

(Wöchentlich 5 Stunden.)

Das Regelmäßige und Wichtigste aus der Laut- und Formenlehre: Artikel und Substantiv, Adjektiv, Zahlwort, Umstandswort, die wichtigsten Regeln über das persönliche, besitzanzeigende und hinweisende Fürwort; gründliche Einübung von avoir und être und der lebenden Konjugationsweise „aimer“; Anwendung des Teilungsartikels. Extemporalien und Diktate. Sprechübungen, häufig im Chor. Übersetzung der Übungsstücke. Einige Lieder wurden gelernt und gesungen. (Strien, Elementarbuch, Ausgabe A.)

Dr. Herzstein.

4. Arithmetik.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Einfache Schlussrechnungen. Zerlegung in Faktoren. Primzahlen. Teilbarkeit. Teiler und Vielfache. Die Elemente des Bruchrechnens. Kopfrechnen im Anschluß an das schriftliche Rechnen. (Braun, Rechenbuch, 1. Teil.)

Nüßlein.

5. Geographie.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Geographische Grundbegriffe. Allgemeine Übersicht über die Erdoberfläche. Physikalische und politische Geographie von Bayern. (Geistbeck, Leitfaden I.)

Dr. Blüth.

6. Naturbeschreibung.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Wintersemester: Zoologie: Unterschied zwischen Tieren und Pflanzen. Hauptabteilungen und Klassen des Tierreiches, vertreten durch Repräsentanten unserer Fauna. Wirbellose Tiere. (Hofmann, Zoologie.)

Sommersemester: Botanik: Der äußere Bau der Pflanzen. Wurzel, Stamm, Blätter, Blüte, Frucht. Keimling an Vertretern der örtlichen Flora erläutert. Nutz- und Giftpflanzen. (Baenitz, Botanik.)

Dr. Hiendlmayr.

7. Zeichnen.

(Wöchentlich 3 Stunden.)

Freihandzeichnen: Übungen im Zeichnen von geraden und gebogenen Linien. Vereinigung zu einfachen Stern- und Bandfiguren sowie zu leichteren Blattornamenten. Baum.

8. Kalligraphie.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Deutsche und englische Kurrentschrift. Kallenbacher.

9. Turnen.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Frei- und Ordnungsübungen. Leichtere Übungen am Barren, Reck und an den Kletterstangen. Spiele. Turnmärsche im Freien. Baum.

10. Gesang (fakultativ).

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Notensystem. C-Conleiter. Notenwerte und Pausen. Einfache Taktarten. Einstimmige Lieder. Baum.

II. Klasse.

1. Religionsunterricht.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Pentateuch: Leviticus 1—11 und 16—27. Numeri 1—13. Im Anschluß hieran Religionslehre und hebräische Grammatik (das regelmäßige Verbum).

Erweiterter hebräischer Unterricht (fakultativ): Ausgewählte Kapitel aus Josua und Richter; Samuel I. Gebete für Neujahr und Versöhnungstag. Mischnatraktate Berachot und Rosch haschana. Dr. Warszawski.

2. Deutsche Sprache.

(Wöchentlich 5 Stunden.)

Der einfache Satz mit seinen Erweiterungen. Die leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes in Verbindung mit der

Lehre von den Konjunktionen und der Interpunktion. Kasus-
rektion. Fortgesetzte orthographische und grammatische Übungen.
Stilübungen. (Winter, § 79—150 mit Auswahl. Drechsel-
Heide, Lesebuch II.) Dr. Blüth.

3. Französische Sprache.

(Wöchentlich 6 Stunden.)

Verben auf *ir* mit erweitertem Stamm, Verben auf *er*
mit veränderlichem Stamm, Verben auf *re*. Passiv. Reflexive
Verben. Vervollständigung der Regeln über die persönlichen
Fürwörter. Sprechübungen. Extemporalien und Diktate. Ge-
eignete Stücke wurden memoriert. (Strien, Lehrbuch, Teil I.
Stück 1—50.) Dr. Herzstein.

4. Arithmetik.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Vervollständigung des Rechnens mit gewöhnlichen Brüchen.
Dezimalbrüche. Erklärung der gebräuchlichsten Maße, Gewichte
und Münzen. Anwendung auf Beispiele aus dem praktischen
Leben. Einfache Schlussrechnung. (Hauck, Arithmetik, I. 1.)
Mülllein.

5. Geographie.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Physikalische und politische Geographie von Deutschland
mit besonderer Berücksichtigung Bayerns; Oesterreich und die
Schweiz. (Geistbeck, Leitfaden II.) Kartenskizzen.

Dr. Blüth.

6. Naturbeschreibung.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Wintersemester: Zoologie: Die Wirbeltiere. (Hofmann,
Zoologie.)

Sommersemester: Botanik: Der innere Bau der Pflanzen.
Die Zelle, ihre Teile, ihr Leben. Die Gewebe und Gewebe-
formen. Die Organe der Ernährung und Fortpflanzung. Samen,
Keimung, Vermehrung durch Teilung. Pfropfen *ic.* (Baenitz,
Botanik.) Dr. Hieudlmayer.

7. Zeichnen.

(Wöchentlich 3 Stunden)

Freihandzeichnen: Zeichnen von Ornamenten, antiken Vasen und dergl. nach Vorlagen und Wandtafeln. Gebhardt.

8. Kalligraphie.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Fortgesetzte Übungen in der deutschen und englischen Kurrentschrift. Kallenbacher.

9. Turnen.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Frei-, Ordnungs- und Stabübungen. Gesteigerte Gerätheübungen. Spiele und 1—2 stündige Märsche. Baum.

10. Gesang (fakultativ.)

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Erweiterung des Notensystems. Bindebogen und Punkt. Kleinere Notenwerte. Dreiklänge. Zwei- und dreistimmige Lieder. Baum.

III. Klasse.

1. Religionsunterricht

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Deuterium: Numeri 16 bis zu Ende. Deuteronomium. Im Anschluß hieran hebräische Grammatik (die wichtigeren unregelmäßigen Verba). Religionslehre: Ritualgesetze, besonders Speisegesetze, Bestimmungen über Sizis und T'phillin.

Erweiterter hebräischer Unterricht (fakultativ): Ausgewählte Kapitel aus Samuel II und den Büchern der Könige; Esther; Einführung in den Raschi-Kommentar. Mischnatvakrat Pesachim mit Bartenora. Dr. Warszawski, Ellinger.

2. Deutsche Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Eingehende Behandlung des zusammengesetzten Satzes und der Nebensatzarten. Bildung einfacher Perioden, besonders im Anschluß an die Lektüre. Erweiterung und Befestigung der Lehre von den Konjunktionen und der Interpunktion. Orthographische und grammatische Übungen. Erläuterung sinneverwandter Wörter. Fremdwörter. Stilistische Übungen: Nacherzählungen, Umbildungen, Beschreibungen. (Winter, Grammatik § 131—155. Wiederholung und Ergänzung früherer Abschnitte; Drechsel-Heide, Lesebuch III.) Dr. Feilchenfeld.

3. Französische Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Unregelmäßige Verben. Vervollständigung der Formenlehre. Extemporalien und Diktate. (Strien, Schulgrammatik; Lehrbuch, Teil II, 1—20.) Dr. Herzstein.

4. Arithmetik.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Schlussrechnung. Verhältnis-, Teilungs-, Mischungs- und Prozentrechnung. (Hauck-Brunotte, Lehrbuch I, 2) Müßlein.

5. Geometrie.

(Wöchentlich 3 Stunden.)

Grundbegriffe. Winkel. Parallellinien. Dreiecke und ihre Kongruenz. Haupteigenschaften des Kreises. Geometrischer Ort. Einfache Konstruktionen. Das Viereck und seine Arten. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren. (Boymann, Lehrbuch I.) Müßlein.

6. Geographie.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Die europäischen Länder in physikalischer und politischer Beziehung. (Geistbeck, Leitfaden III.) Übungen im Kartenzeichnen. Dr. Feilchenfeld.

7. Geschichte.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Griechische und römische Geschichte. Geschichte der germanischen Völker bis zum Regierungsbeginn Karls des Großen. (Stöckel, Geschichte I und II.) Dr. Feilchenfeld.

8. Naturbeschreibung.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Wintersemester: Zoologie: Unterschied zwischen organischen und unorganischen Körpern. Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers. Kreislauf, Atmung und Ernährung. Rassen. Charakteristik der Fauna verschiedener Länder und des Meeres. (Hofmann, Zoologie.)

Sommersemester: Botanik: Die bezeichnenden Merkmale der wichtigsten natürlichen Pflanzenfamilien. Die blütenlosen Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Speise- und der Giftschwämme. Pflanzengesellschaften. Floragebiete der Erde. (Baenitz, Botanik.) Dr. Hiendlmayr.

9. Zeichnen.

(Wöchentlich 3 Stunden.)

Freihandzeichnen: Reichere Ornamente in Umrissen und mit leichter Schattenangabe nach Vorlagen und Wandtafeln.

Linearteichnen: Antragen und Teilen gerader Linien und Winkel sowie ebener Figuren. Gebhardt.

10. Stenographie.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Fortgesetzte Übungen in der deutschen und englischen Kurrentschrift. Rundschrift. Kaltenbacher.

11. Turnen.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

frei und Ordnungsübungen. Übungen am Barren, Reck, Pferd und an wagrechten Leitern. Spiele und Märsche.

Baum.

12. Gesang (fakultativ) mit Klasse 2.

(Wöchentlich 1 Stunde)

Baum.

IV. Klasse.

1. Religionsunterricht.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Pentateuch: Die Wochenabschnitte. Die im Gebetbuch vorkommenden Psalmen. Religionslehre: Pflichten der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe.

Erweiterter hebräischer Unterricht (fakultativ): Sprüche der Väter. Talmud: Ausgewählte Stücke aus den ersten 6 Abschnitten des Hamadrich. Rituallehre Kizzur Schulchan Aruch, Kap. 1, 2, 6—9, 14—22.

Dr. Warszawski, Dr. Deutsch, Ellinger.

2. Deutsche Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Lehrstoffes mit besonderer Berücksichtigung der Schwierigkeiten der Deklination und Konjugation. Rektion der Präpositionen und Verben. Grundzüge der Wortbildung (nach Winter). Diktate und Aufsätze. Lektüre aus dem Lesebuch von Drechsel-Heide IV; einige größere Schiller'sche Gedichte. Memorierübungen.

Dr. Blüth.

3. Französische Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Syntax: Hilfszeitwörter, Rektion, Modi, Infinitiv und Partizip. (Strien, Schulgrammatik; Lehrbuch, Teil III, Lese- und Übungsstücke 1, 2, 8, 9, 13—25. Zur gründlichen Einübung der Hilfszeitwörter und der Rektion wurden aus Ploetz-Kares, Übungsbuch C, die Lektionen 29—33 und 53—54 durchgearbeitet). Diktate und Extemporalien. Übungen in der Konversation.

Dr. Herzstein.

4. Englische Sprache.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Einführung in die Aussprache. Die wichtigsten Regeln der Formenlehre und Syntax. Die Lese- und Übungsstücke des Lehrbuches wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Sprechübungen. Extemporalien und Diktate. (Boerner-Thiergen, Lehrbuch der englischen Sprache, Lektion 1—15.)

Dr. Wertheim.

5. Arithmetik.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Geometrische Proportionen und deren Anwendung auf Beispiele aus dem bürgerlichen, namentlich kaufmännischen Geschäftsleben. (Hauck-Bruntotte 1, 2.)

Nüßlein.

6. Mathematik.

(Wöchentlich 5 Stunden.)

Algebra: Die vier Grundrechnungen mit allgemeinen Größen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Umformung von algebraischen Ausdrücken. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln aus bestimmten Zahlen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Textaufgaben. (Bardey, Algebra.)

Planimetrie. Pythagoreischer Lehrsatz. Aufgaben über die Verwandlung, Teilung und Berechnung des Flächeninhaltes geradlinig begrenzter Figuren. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Erweiterung der Lehre vom Kreis. Übungsaufgaben. (Boymann, Lehrbuch III.)

Nüßlein.

7. Physik.

(Wöchentlich 3 Stunden.)

Allgemeine Eigenschaften der Körper mit Einschluß der Schwerkraft, der Kohäsion und Adhäsion. Mechanische Grundbegriffe mit einfachen Anwendungen (Hebel, Rolle, Flaschenzug, schiefe Ebene). Gleichgewicht der flüssigen und luftförmigen Körper. Kapillarität. Wärmelehre. (Donle, Lehrbuch.)

Dr. Hiedlmayer.

8. Geschichte.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Deutsche Geschichte von Karl dem Großen bis zur Entdeckung Amerikas. Grundzüge der bayerischen Geschichte des Mittelalters. (Stöckel II.)

Dr. Feilchenfeld.

9. Geographie.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Die außereuropäischen Erdteile. (Heißbeck IV.) Übungen im Kartenzeichnen.

Dr. Blüth.

10. Zeichnen.

(Wöchentlich 3 Stunden.)

Freihandzeichnen: Reichere Ornamente nach Vorlagen, Wandtafeln und Gipsabgüssen mit leichter Schattenangabe.

Linearzeichnen: Kreisaufgaben, Spirals- und Ovallinien, Ellipsen und Kurven. Einfache Linearornamente in Farbtönen.

Gebhardt

11. Kalligraphie.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Weitere Übungen in der Kundschrift. Kallenbacher.

12. Turnen.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Frei-, Ordnungs-, Stab- und Hantelübungen. Schwierigere Geräthübungen. (Neue Geräte: Pferd, Tau, Schaukelringe.) Bewegungsspiele und Märsche.

Kallenbacher.

13. Stenographie (fakultativ).

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Verkehrsschrift: Wortbildung und Wortkürzung. (Weissen-see's Lehrgang.)

Kallenbacher.

V. Klasse.

1. Religionsunterricht.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Propheten: Jesajas, Kap. 40—66 mit Auswahl. Jeremia, Kap. 1, 2, 7—15. Religionslehre: Die heiligen Schriften Israels. Glaubenslehre. (W. Feilchenfeld, Systematisches Lehrbuch.) Jüdische Geschichte bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien.
Dr. Feilchenfeld.

Erweiterter hebräischer Unterricht (fakultativ): Talmud: Traktat Bezah, Fol. 52—40, mit Raschi-Kommentar. Rituallehre: Segenssprüche, Gebet, Torahvorlesung u. a. (Kap. 25—42.)
Dr. Deutsch.

2. Deutsche Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Lesüre und Erklärung von poetischen und prosaischen Stücken aus dem Lesebuch von Drechsel-Heide V. Goethes Hermann und Dorothea. Schillers Wilhelm Tell und Körners Friny. Einige Schillersche Gedichte: das Lied von der Glocke, die Klage der Ceres, das Eleusische Fest. Memorierübungen. Einiges aus der Metrik und Poetik. Monatlich ein Aufsatz. Dr. Blüth.

3. Französische Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Syntax: Gebrauch der Zeiten, der Modi, des Infinitivs und des Partizips; Rektion des Verbs. (Ploetz-Kares, Sprachlehre; Übungsbuch C, 54—56.) Lesüre aus: Diekmann und Heuschen, Französisches Lesebuch. Diktate und Proben. Übungen in der Konversation, besonders im Anschluß an Rauschmaiers franz. Vokabular.
Dr. Herzstein.

4. Englische Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Beendigung der Formenlehre: Adjektiv, Adverb, Pronomen, starke und unregelmäßige Verben. Beginn der Syntax: Artikel, Rektion der Verben, Akkusativ mit dem Infinitiv, Gerundium. Vokabellstudium aus Rauschmaier. Diktate und Extemporalien. (Börner-Thiergen, Lehrbuch, Lektion 15 bis Schluß; Oberstufe, Lektion 1—12). Dr. Wertheim.

5. Handelsarithmetik.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Anwendung der Prozentrechnung auf Gewinn und Verlust, Rabatt, Zins- und Diskontrechnung. Gold- und Silber-, Münz- und Wechselrechnung. (Hauck-Brunotte II, 1.) Harburger

6. Handelskunde.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Elemente der doppelten Buchführung mit Erklärung der einschlägigen wirtschaftlichen und rechtlichen Grundbegriffe nebst Übungen an kurzen Beispielen. Bücherabschluß. Kontokorrentzinsberechnung und deren arithmetische Begründung. Ausarbeitung kurzer Geschäftsgänge. Anfangsgründe der Wechsellehre. (Heilmann II, Buchführung; J. Fischer, Wechsellehre.)

Harburger

7. Mathematik.

(Wöchentlich 5 Stunden.)

Algebra (2 Stunden): Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Wurzeln und allgemeine Potenzen. Logarithmen.

Geometrie: (5 Stunden): a) Planimetrie: Konstruktionsaufgaben. b) Trigonometrie: Elemente der ebenen Trigonometrie bis zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke einschließlich und unter Beschränkung auf die notwendigsten Formeln. Nüßlein.

8. Geschichte.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Neuere Geschichte von der Entdeckung Amerikas bis zur französischen Revolution. Grundzüge der bayerischen Geschichte desselben Zeitraums. (Stöckel III.) Dr. Feilchenfeld.

9. Geographie.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Grundzüge der physikalischen und mathematischen Geographie. (Eiffert, Leitfaden.) Dr. Blüth.

10. Physik.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Magnetismus und Elektrizität. Die wichtigsten Apparate und Anwendungen (elektrisches Licht, Galvanoplastik, Telegraph, Telephon). Telegraphie ohne Draht. (Donle, Lehrbuch.) Dr. Hienzlmayr.

11. Chemie und Mineralogie.

(Wöchentlich 3 Stunden.)

Die Verbindungsgesetze und ihre Erklärung durch die Atomtheorie. Kristalle, Kristallbildung. Beispiele der einfachsten Formen. Die Metalloide und deren Verbindungen. (Eipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie.) Dr. Hienzlmayr.

12. Turnen.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Frei-, Ordnungs-, Stab- und Hantelübungen. Schwierigere Geräthübungen. Spiele und Märsche. Kaltenbacher.

13. Stenographie (fakultativ).

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Anwendung der Verkehrsschrift auf die Handelskorrespondenz nach der Georg Kolbschen Sammlung kaufmännischer Aufsätze und Briefe. Satzkrözung nach Kolbs' Lehrgang. — Schnell-schriftliche Diktate. Kaltenbacher.

VI. Realklasse.

1. Religionsunterricht.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Lektüre der Propheten, Religionslehre und jüdische Geschichte mit Klasse V. Dr. Feilchenfeld.

Fakultativ: Talmud mit Klasse V. Dr. Deutsch.

2. Deutsche Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Lektüre und Erklärung von poetischen und prosaischen Stücken aus dem Lesebuch von Drechsel-Heide VI. Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Egmont, Schillers Maria Stuart. Das Wichtigste aus der deutschen Literaturgeschichte mit Betonung der zweiten Blüteperiode. Dispositionsübungen. Dr. Feilchenfeld.

Themata der in der sechsten Klasse gefertigten Haus- und Schulaufgaben:

1. Welchen Umständen verdankte Friedrich der Große seine Erfolge im Siebenjährigen Kriege?
2. Der Nutzen der Ausstellungen.
3. Schön ist, Mutter Natur, deiner Erfindung Pracht, auf die Fluren verstreut!
4. Die Bedeutung des Dampfes und der Elektrizität für die Menschheit. (Schulaufgabe.)
5. Inwiefern ist „Minna von Barnhelm“ ein nationales Drama?
6. Vorzüge und Schattenseiten des Großstadtlebens.
7. Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden.
8. Mit welchem Rechte dürfen wir Deutschen auf unser Vaterland stolz sein? (Schulaufgabe.)
9. Keine Rose ohne Dornen.
10. Die Vorzüge des kaufmännischen Berufes.
11. Rast' ich, so rost' ich. (Schulaufgabe.)

3. Französische Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Abschluß der Syntax: Wortstellung, Gebrauch des Artikels, Stellung des Adjektivs, das Adverb, Schwierigkeiten im Gebrauch der Fürwörter, Präpositionen und Konjunktionen, wichtige Synonyma. Vokabelstudium aus Rauschmaier. Wiederholung des Gesamtstoffes. (G. Ploetz, Übungsbuch III, 57—79.) Übersetzung von Wiederholungsaufgaben. Lektüre aus: Barrau, Histoire de la Révolution française. Übungen in der französischen Konversation.

Dr. Herzstein.

4. Englische Sprache.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Abschluß der Syntax. (Börner-Thiergen, Oberstufe zum Lehrbuch der englischen Sprache, Lektion 19—26.) Lektüre: 1. Die Stücke des Leitsfadens; 2. Burnett, Little Lord Fauntleroy. Vokabelstudium aus Rauschmaier. Übersetzung von Prüfungsaufgaben. Übungen in der Konversation. Exercitien, Diktate und Schulaufgaben.

Dr. Wertheim.

5. Handelsarithmetik

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Arbitrage, Elemente der Effektenberechnung und Warenkalkulation. Grundzüge der systematischen Buchführung. (Hauck-Brumotte II, 1.)

Harburger.

6. Handelskunde.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Begriff und Arten der Handelsgeschäfte. Ausarbeitung kurzer Geschäftsgänge. Buchung der Partizipationsgeschäfte. Übungen im Bücherabschluß. Erklärung der wichtigsten handelsgesetzlichen Bestimmungen über die Führung der Handelsbücher,

firma, Handelsregister, Procura, Handelsgesellschaften. Wechsel-
lehre, die wichtigsten Bestimmungen der allgemeinen deutschen
Wechselordnung. (Heilmann II, Buchführung; s. Fischer, Wechsel-
lehre.) Harburger.

7. Mathematik.

(Wöchentlich 4 Stunden.)

Algebra: Arithmetische und geometrische Progressionen.
Zinseszins- und Rentenrechnung.

Geometrie: a) Geometrisch-algebraische Aufgaben. b) Stereo-
metrie: Lage und Stellung gerader Linien und Ebenen. Drei-
und Viereck. Reguläre Polyeder. Prismen, Pyramiden, Zylinder,
Kegel und Kugel. Stereometrische Aufgaben. c) Repetition der
Trigonometrie. Prof. Meinel.

8. Geschichte.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Neueste Geschichte von der französischen Revolution bis
zur Gründung des deutschen Reiches. Wiederholung des gesamten
Lehrstoffes unter besonderer Berücksichtigung der bayerischen
Geschichte. (Stöckel III.) Dr. Blüth.

9. Geographie.

(Wöchentlich 1 Stunde.)

Zusammenfassende Wiederholung des geographischen Gesamt-
pensums. (Geißbeck V; Effert, Leitfaden.) Dr. Blüth.

10. Physik.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Lehre vom Licht: Ausbreitung, Zurückwerfung und Bre-
chung; die gebräuchlichsten optischen Instrumente. Mathematische
Begründung der wichtigsten Sätze über Gleichgewicht und Bewegung
fester Körper. Repetition und eingehendere Behandlung der Sätze
über Gleichgewicht und Bewegung flüssiger und luftförmiger
Körper. Aufgaben. (Donke, Lehrbuch.) Küßlein.

11. Chemie und Mineralogie.

(Wöchentlich 3 Stunden.)

Die wichtigsten Metalle, ihr Vorkommen in der Natur und ihre wichtigsten Verbindungen. Zusammensetzung und allgemeine Eigenschaften der organischen Verbindungen. Elementares über Kohlenhydrate, Eiweißstoffe, geistige Gärung, Essigbildung, Fette, Verseifung, trockene Destillation und die wichtigsten Produkte derselben. Farbstoffe. (Lipp, Chemie und Mineralogie.)

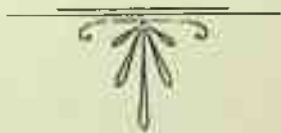
Dr. Hiendlmayr.

12. Turnen.

(Wöchentlich 2 Stunden.)

Schwierigere Gerätübungen. Übungen mit Hanteln und Stäben. Bewegungsspiele.

Kaltenbacher.



VI. Schülerverzeichnis der Vorschule.

I. Klasse.

Lehrer: Ellinger.

Seite Nr.	Namen der Schüler	Geburtszeit	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern
1	1 Beer, Carl	8. 2. 00	Regensburg	Geschäftsreisender	Fürth
2	2 Berdiszewski, Markus	9. 10. 08	Marupol (Rußland)	Zigarettenarbeiter	"
3	3 Bernstein, Samuel	17. 5. 00	Wien	Geschäftsreisender	"
4	4 Felsenstein, Adolf	16. 10. 00	Fürth	Kaufmann	"
5	5 Fischer, Arthur	14. 2. 00	Oedenburg	Kaufmann	"
6	6 Glaser, Benjamin	6. 7. 00	Fürth	Schuhmachermeister	"
7	7 Gutmann, Jakob	19. 12. 99	Nürnberg	Lehrer	"
8	8 Hirschmann, Siegfried	24. 10. 00	Fürth	Kaufmann	"
9	9 Mayer, Albert	26. 2. 00	"	Kaufmann	"
10	10 Menpadi, Ludwig	7. 8. 00	"	Kaufmann	"
11	11 Nudelsmann, Rudolf	17. 8. 00	Cherson, Rußl.	Packer	"
12	12 Oppenheimer, Simon	16. 5. 00	Fürth	Bäckermeister	"
13	13 Rosenblatt, Martin	10. 4. 00	Nürnberg	Reallehrer, versch.	"
14	14 Schäfer, Max	2. 2. 00	Fürth	Kaufmann	"
15	15 Schönborg, Jakob	8. 9. 00	"	Portefeuille-Fabrik.	"
16	16 Sückermann, Ludwig	23. 4. 00	Hamburg	Kaufmann, versch.	Hamburg

II. Klasse.

Lehrer: Ellinger.

17	1 Adler, Abraham	22. 1. 98	Warschau	Handelsmann	Fürth
18	2 Feilchenfeld, Ludwig	29. 9. 99	Hamburg	Direktor	"
19	3 *Gepner, Moses	10. 8. 97	Bialystok (Rußland)	Kaufmann versch.	Bialystok (Rußland)
20	4 Gottlieb, Alfred	13. 3. 99	Fürth	Charcutier	Fürth
21	5 Henmann, Julius	24. 12. 99	"	Kaufmann	"
22	6 Mühlgay, Samuel	8. 3. 99	Leimberg	Handelsmann	"
23	7 Offenbacher, Fritz	9. 2. 99	Fürth	Kaufmann	"
24	8 Rosenbaum, Max	19. 5. 99	"	Kaufmann	"
25	9 Rosenblatt, Willi	3. 4. 99	Landau, Pfalz	Reallehrer, versch.	"
26	10 Rosenfeld, Alfred	24. 4. 99	Wien	Bankbeamter, versch.	Wien

* Zögling der israel. Waisenaustalt Fürth.

II. Realklasse.

Ordinarins: J. Müßlein.

Seite. Nr.		Namen der Schüler	Geburts- zeit	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern
67	1	*Bergmann, Bernhard	12. 1. 94	Völkersleier	Handelsmann, verst.	Völkersleier
68	2	*Danzig, Emanuel	27. 7. 95	München	Kultusbeamter, verst.	München
69	3	Felsenstein, Eugen	6. 6. 95	Fürth	Kaufmann	Fürth
70	4	Felsenstein, Julius	6. 6. 95	"	Kaufmann	"
71	5	Gradmann, Theodor	15. 6. 95	Nördlingen	Kaufmann	"
72	6	* **Gutmann, Hermann	2. 2. 93	Heidenheim	Handelsmann, verst.	Heidenheim
73	7	*Haas, Eduard	17. 3. 95	Gerolzhofen	Kaufmann, verst.	Gerolzhofen
74	8	Höckner, Emil	27. 10. 94	Mainstockheim	Kaufmann	Fürth
75	9	Jchenhäuser, Alex	11. 9. 95	Fürth	Kaufmann	"
76	10	Jonas, Siegmund	19. 9. 95	Mühlitz	Handelsmann	"
77	11	*Krämer, Adelf	18. 9. 94	Frauen- winheim	Handelsmann, verst.	Frauen- winheim
78	12	Mayer, Moritz	8. 5. 95	Fürth	Kaufmann	Fürth
79	13	*Neumann, Moses	13. 6. 94	Schöllkrippen	Handelsmann, verst.	Schöllkrippen
80	14	Offenbacher, Arthur	28. 2. 94	Fürth	Kaufmann	Fürth
81	15	*Rosenbach, Siegmund	30. 9. 94	Schweins- haupten	Viehändler, verst.	Schweins- haupten
82	16	Rosenbaum, Jonas	28. 6. 95	Fürth	Kaufmann, verst.	Halberstadt
83	17	*Sack, Seefried	2. 2. 95	Mellrichstadt	Viehändler, verst.	Mellrichstadt
84	18	*Schäfer, Julius	25. 11. 93	Mühlhausen (Oberfranken)	Handelsmann, verst.	Mühlhausen (Oberfranken)
85	19	Schneider, David	3. 5. 95	Wieliczka	Kaufmann	Nürnberg
86	20	Singer, Gerson	26. 1. 95	München	Kaufmann	Fürth
87	21	Steinhardt, Julius	12. 1. 95	Fürth	Kaufmann	"
88	22	Teitz, Emil	18. 2. 95	"	prakt. Metz	"
89	23	Weill, Jakob	15. 12. 93	Hatten (Elsäß)	Kaufmann	Hatten (Elsäß)
90	24	Wimmer, Menfi	12. 12. 95	Fürth	Kaufmann, verst.	Fürth

* Stöbling der israel. Waisenanstalt Fürth. ** Im Laufe des Schuljahres ausgetreten.

III. Realklasse.

Ordinarius: Dr. Hiendlmayr.

Nr.	Nr.	Namen der Schüler	Geburts- zeit	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern
91	1	Früh, Max	29. 8. 93	Kangenzem	Kaufmann	Fürth
92	2	Goldschmidt, Siegfried	28. 1. 94	Fürth	Kaufmann	"
93	3	Gottlieb, Justin	25. 12. 93	Wilhermsdorf	Kaufmann	Wilhermsdorf
94	4	Gradmann, Jakob	8. 4. 98	Wördlingen	Kaufmann	Fürth
95	5	Gradmann, Leonis	11. 6. 98	Jchenhausen	Kaufmann	Jchenhausen
96	6	Grünbaum, Justin	13. 6. 94	Wilhermsdorf	Kaufmann	Wilhermsdorf
97	7	* **Haas, Alexander	29. 4. 92	Gerolzhofen	Kaufmann, verst.	Gerolzhofen
98	8	*Holzmann, Max	12. 2. 93	Mainz	Lehrer, verst.	Mainz
99	9	**Kas, Moses	22. 12. 91	Strygow	Kaufmann	Nürnberg
100	10	*Kullmann, Moritz	31. 12. 93	Busenberg	Kaufmann, verst.	Mosbach
101	11	*Levi, Jsidor	30. 8. 93	Berolzheim	Handelsmann, verst.	Berolzheim
102	12	**Mühlgay, Joseph	18. 8. 92	Leimberg	Handelsmann	Fürth
103	13	Neustadt, Max	30. 10. 93	Fürth	Kaufmann	"
104	14	**Pulver, Leopold	28. 8. 92	"	Handelsmann	"
105	15	Rosenbaum, Jona	23. 10. 94	"	Kaufmann	"
106	16	Wallerstein, Anton	19. 6. 94	"	Kaufmann	"
107	17	Zimmer, Sigmund	24. 1. 95	"	Kaufmann	"

IV. Realklasse.

Ordinarius: Dr. Blüth.

108	1	Fellheimer, Leopold	22. 6. 93	Fürth	Kaufmann	Fürth
109	2	Goldschmidt, Heinrich	19. 1. 93	Strasbourg	Kaufmann	Strasbourg (Elß)
110	3	*Halle, Michael	17. 7. 92	Geroda	Lehrer, verst.	Geroda
111	4	*Heimann, Max	8. 4. 94	Kronach	Kaufmann, verst.	Burgundstadt
112	5	*Plaut, Leo	14. 1. 94	Burgpreppach	Lehrer, verst.	Burgpreppach
113	6	*Samuel, Sigmund	17. 2. 93	Korbach	Büchlermeister, verst.	Korbach
114	7	* **Wolf, Leo	10. 4. 92	Pappenheim	Gerichtsvollz., verst.	Altendorfstadt

* Jübling der ist. Waisenanstalt Fürth. ** Im Laufe des Schuljahres ausgetreten.

V. Realklasse.

Ordinarius: Dr. Herzstein.

Seite. Nr.	Namen der Schüler	Geburts- zeit	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern
115 1	*Bernei, Simon	12. 7. 92	Landenbach	Bäckermeister, verjt.	Landenbach
116 2	Heinemann, Heinrich	26. 6. 92	Schopfloch	Kaufmann	Schopfloch
117 3	Höckner, Gustav	6. 2. 92	Mainstockheim	Kaufmann	Fürth
118 4	Kauer, Heinrich	5. 10. 92	Fürth	Fabrikbesitzer	"
119 5	Mayer, Max	19. 3. 92	"	Kaufmann	"
120 6	Rosenbaum, Semi	20. 11. 91	"	Kaufmann	"
121 7	*Rothschild, Max	16. 5. 92	Hörheim	Viehändler, verjt.	Hörheim
122 8	*Samuel Hermann	24. 2. 92	Karbach	Bäckermeister, verjt.	Karbach
123 9	*Schäfer, Max	2. 3. 92	Mühlhausen (Oberfranken)	Handelsmann, verjt.	Mühlhausen (Oberfranken)

VI. Realklasse.

Ordinarius: Dr. Feilchenfeld.

124 1	Früh, Bernhard	9. 1. 91	Fangenheim	Kaufmann	Fürth
125 2	Gradmann, Moses	10. 4. 91	Jchenhausen	Kaufmann	Jchenhausen
126 3	Höckner, Simon	8. 10. 90	Mainstockheim	Kaufmann	Fürth
127 4	Offenbacher, Hugo	2. 3. 91	Fürth	Kaufmann, verjt.	"
128 5	*Präfer, Adolf	1. 1. 91	"	Zeitungsreporter, vjt.	"
129 6	Wolf, Benno	20. 5. 91	Altentundstadt	Gerichtssohlz. verjt.	Altentundstadt

* Schöbling der israel. Waisenanstalt Fürth.

VIII.

Zur Chronik der Anstalt.

Nach erfolgter Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler wurde das Schuljahr Dienstag den 4. September, 2 Uhr nachmittags, mit der Verlesung der Disziplinarsatzungen in der Aula eröffnet. Mittwoch den 5. September, 8 Uhr vormittags, nahm der Unterricht in allen Klassen seinen Anfang.

An Stelle des zum Reallehrer an der hiesigen Kgl. Realschule ernannten Herrn S. Kraus, der im vorigen Jahre den Unterricht in den Handelswissenschaften in unserer 5. und 6. Klasse erteilt hatte, übernahm bei Beginn des neuen Schuljahres mit Genehmigung der Kgl. Regierung von Mittelfranken der geprüfte Lehramtskandidat Herr Arnold Harburger aus Nürnberg diesen Unterricht. Gleich in den ersten Tagen des neuen Schuljahres erkrankte unser Lehrer für Naturwissenschaften, Herr Dr. J. Hamburger, der 4 $\frac{1}{2}$ Jahre hindurch mit treuer Hingebung seine Kraft in den Dienst unserer Anstalt gestellt hatte, und mußte auch nach eingetretener Besserung seines Gesundheitszustandes bisher noch der Lehrtätigkeit fern bleiben. Für ihn trat mit Genehmigung der Kgl. Regierung der geprüfte Lehramtskandidat Herr Adolf Hiendlmayr aus Chamhausen als Lehrer für Naturbeschreibung, Chemie und Physik bei uns ein. Derselbe wurde im März d. J. an der Kgl. Technischen Hochschule zu München auf Grund einer Dissertation: „Beiträge zur Chemie der Chrom- und Kobalt-Ammoniate“ zum Dr. ing. promoviert.

Für die Veranstaltung von Turnspielen, die im Sommerhalbjahr auf Anregung der Kgl. Regierung eingeführt wurden, stellte uns der Stadtmagistrat den Platz auf der Hardt (zwischen der Cadolzburgersstraße und der Fürth-Bamberger Bahnlinie) für zwei Nachmittage in der Woche zur Verfügung. Unter Leitung

unseres Turnlehrers Herrn K. Baum fanden auf diesem günstig gelegenen Terrain die Spiele unter regster Beteiligung der Schüler aller Realklassen statt. Die hauptsächlich getriebenen Spiele waren: Faustball, Reisenschießen, Wanderball, Jagdball, Kreiswurfball, Tamburinball, Wettläufe, letztes Paar herbei.

An Stelle einer Maifeier veranstaltete unsere Schule wie in früheren Jahren einen gemeinsamen Tagesausflug von Lehrern und Schülern, der am 27. Mai unternommen wurde. Die Realklassen wanderten von Hersbruck durch das Sittenbachtal nach dem Hohenstein; der Abstieg erfolgte nach Rupprechtslegen, von wo nach kurzem Aufenthalt in dem schönen Ansfatal abends die Rückfahrt angetreten wurde. Die Schüler der 3. und 4. Elementarklasse gingen nach Röttenbach bei Lauf und dem Moritzberg, während die beiden untersten Jahrgänge sich im Fürther Stadtwald (Forsthaus, Weiherhof, Zirndorf) vergnügten.

Durch größere und kleinere Märsche, die unsere Turnlehrer zuweilen mit einzelnen Klassen unternahmen, wurde den Knaben auch sonst zu ausgiebiger Bewegung im freien Geleichenheit geboten. Im Winter wurden den Schülern an besonders geeigneten Tagen Nachmittagsstunden zum Schlittschuhlaufen freigegeben.

An Lehrmitteln wurden 4 Stereoskope mit 216 Bildern zur Natur- und Länderkunde (System Underwood) angeschafft, durch die wir eine wertvolle Bereicherung unseres Anschauungsmaterials für den naturgeschichtlichen und geographischen Unterricht gewonnen haben. Die Verlagshandlung von Erwin Naegle in Stuttgart hat uns durch Übersendung einer Anzahl von Schmeils Wandtafeln zur Zoologie und Botanik zu Dank verpflichtet.

Für die Lehrerbibliothek wurden die bisher abonnierten Zeitschriften: 1) Gaes, Natur und Leben; 2) Lyon's Zeitschrift für den deutschen Unterricht; 3) Kaluza und Thurnau, Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht; 4) Zeitschrift für bayerisches Realschulwesen — auch in diesem Jahre weitergehalten. An Einzelwerken wurden unter anderen angeschafft: Dietlein und Polak, Aus deutschen Lesebüchern, 1. Band (6. Auflage, Leipzig 1906).

Kronfeder, Lesebuch zur Geschichte Bayerns (München 1906). Heck, Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere. D. Hoffmann, Leviticus (II. Teil). Talmud Jernschalmi v. Luncz, 1. Lieferung. Festschrift zum 16. Deutschen Geographentage in Nürnberg. Fuß, Der Unterricht im 1. Schuljahre. Rein, Deutsche Schulerziehung, 1. Band. Hans Wegener, Wir jungen Männer. Touristenkarte durch das Pegnitzgebiet.

Von Neuanschaffungen für die Schülerbibliothek sind zu erwähnen: Kreidolf, Blumenmärchen. Derselbe, die Wiesenzwerge. All-Deutschlands Jugend, herausgegeben vom Deutschen Lehrerschriststellerbund. Der gestiefelte Kater von Spektel-Avenarius. Schöne alte Kinderreime von E. Wolgast. Zwerg Nase (illustriert), von W. Hauff. Tiermärchen, vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. Bingo und andere Tiergeschichten, von E. S. Thompson. Tüpfel Kerns Abenteuer, von Bierbaum. Das Märchen vom Karfunkelstein, von E. Ganghofer. Hesperiden von V. Blüthgen. Bilderpöffen, Hans Hucklebein; Schnaken und Schurren, von W. Busch. Deutsche Humoristen, 3 Teile: Raabe, O. Ernst u. a. Das Fährlein der sieben Aufrechten, von G. Keller. Die schwarze Galeere, von W. Raabe. Die Judenbuche, von A. v. Droste-Hülshoff. Deutsche Not und deutsches Ringen, von W. Raabe. Allerlei Schnick-Schnack von O. Pletsch. Hans Thoma, ein Buch seiner Kunst, von W. Kossbe. Ludwig Richter-Gabe, v. J. Avenarius. Geschichtliches Lesebuch, 3 Teile, von H. Stoll. Die Befreiungskriege (2 Teile), von W. Capelle. Joh. Phil. Palm, von J. Rackl. Sonne, Mond und Sterne von A. Giberne. Das neue Universum (1906). Physikalisches Spielbuch von B. Donath. Streifzüge durch Wald und Flur, von B. Landsberg. Major Burg. Außerdem wurden die laufenden Nummern der „Jugendlust“ und des „Bayerlandes“ gelesen.

Die Schule hatte sich auch im abgelaufenen Schuljahre der wohlwollenden Förderung seitens bewährter Gönner zu erfreuen, denen wir auch an dieser Stelle herzlichsten Dank aussprechen. Leider haben wir auch Verluste treuer Freunde zu verzeichnen. Während der letzten Sommerferien verstarb Herr Benjamin Feuchtwanger, der — ebenso wie sein wenige

Monate vorher heimgegangener Bruder, Herr Gabriel Feuchtwanger — stets der Schule reges Interesse entgegengebracht und ihre Bestrebungen mit großer Opferwilligkeit gefördert hatte. Herr Feist Ehrlich, der mehr als drei Jahrzehnte hindurch ein treues Mitglied des Kuratoriums unserer Schule gewesen war, verschied im Mai d. J. An seinem Grabe gab der Unterzeichnete dem Schmerz der Schule über den Verlust des bewährten Freundes Ausdruck. Das Andenken dieser edlen Männer wird uns immerdar ein gesegnetes sein!

Die Anstalt wurde bei Beginn des Schuljahres von 122 Schülern, nämlich 46 Vorschülern und 76 Realschülern, besucht. Im Laufe des Schuljahres traten 7 Schüler (1 Vorschüler und 6 Realschüler) aus und 7 Schüler (5 Vorschüler und 2 Realschüler) ein, so daß sich am Schlusse eine Frequenz von 122 Schülern, nämlich 50 Vorschülern und 72 Realschülern, ergibt.

Unsere Vorschule, deren Beaufsichtigung durch Entschliebung der Kgl. Regierung von Mittelfranken vom 19. März 1906 der Kgl. Lokalschulkommission in Fürth übertragen worden war, wurde am 12. Juli v. J. durch den Kgl. Lokalschulinspektor, Herrn städtischen Schulrat Dr. Bauer, einer Revision unterzogen.

Bei der am 11. Juli v. J. unter dem Vorsitz des Ministerialkommissärs Herrn Kgl. Rektor Dr. Langhans abgehaltenen mündlichen Absolutorialprüfung bestanden die 7 Schüler der obersten Klasse und erhielten das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Zum Ministerialkommissär für die diesjährige Absolutorialprüfung, der sich die 6 Schüler der Oberklasse unterziehen, wurde wiederum der Kgl. Rektor der Realschule Fürth, Herr Studienrat Dr. Heinrich Langhans, ernannt. Die schriftliche Prüfung fand in den Tagen vom 18. bis zum 21. Juni einschließlich statt. Die Prüfungsaufgaben sind am Schlusse dieses Berichtes abgedruckt.

Folgende neue Lehrbücher werden bei Beginn des neuen Schuljahres eingeführt: 1. Leitfaden der Zoologie von Schmeil, Ausgabe B (Tierkunde ohne Menschenkunde), zunächst für die erste Realklasse. 2. Bardey-Lengauer, Aufgaben-sammlung für bayrische Mittelschulen (statt der bisher eingeführten größeren Bardeyschen Aufgabensammlung, zunächst

für Klasse IV. 3. Dierckes Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen (Preis 3.80 Mk.) wird für die Klassen III und IV eingeführt; den Schülern der beiden unteren Klassen wird die Benutzung des von Geistbeck bearbeiteten Lange-Dierckeschen Atlas für bayerische Schulen (Preis 1.50 Mk.) freigestellt, jedoch die Anschaffung des größeren Dierckeschen Atlas als zweckmäßiger empfohlen.

Die Ferien beginnen nach Beendigung der Schlußfeier, Freitag den 12. Juli und dauern bis zum 10. September einschließlich. Die Einschreibung neuer Schüler erfolgt Donnerstag den 5. und Freitag den 6. September in den Vormittagsstunden, die Aufnahmeprüfung am 11. September. Geburts- und Impfschein sowie die letzten Schulzeugnisse sind bei der Anmeldung vorzulegen.

Die Eröffnung des neuen Schuljahres findet Mittwoch den 11. September statt.

Fürth, den 7. Juli 1907.

Dr. H. Feilchenfeld,
Direktor.

IX.

Aufgaben bei der schriftlichen Absolutorialprüfung im Jahre 1907.

Nr. 1.

Erster Prüfungstag.

Dienstag den 18. Juni, vormittags 8—8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Aufgabe aus der Algebra.

($\frac{1}{4}$ Stunden Arbeitszeit.)

1) Vier positive Zahlen bilden eine arithmetische Reihe; addiert man zum ersten Gliede 2, zum zweiten 5, zum dritten 9 und zum vierten 25, so entsteht eine geometrische Reihe. Wie heißen die vier Zahlen?

2) Es ist der Wert von x zu bestimmen, der der Gleichung genügt:

$$2\sqrt[3]{5x+2} + 2\sqrt[4]{5x+2} - 8x = 44.$$

Nr. 2.

Dienstag den 18. Juni, vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Aufgabe aus der Planimetrie.

(1 Stunde Arbeitszeit.)

Es ist ein reguläres Fünfeck zu konstruieren, dessen Seite 5 cm mißt; dieses ist dann in ein flächengleiches gleichschenkelig-rechtwinkliges Dreieck zu verwandeln. (Konstruktion mit Zirkel und Lineal, Erklärung und Begründung derselben.)

Nr. 3.

Dienstag den 18. Juni, vormittags von 9³/₄ — 11 Uhr.

Aufgabe aus der Trigonometrie.

(1¹/₄ Stunden Arbeitszeit.)

Der Radius des einem Dreieck mit den beiden Winkeln $\alpha = 50^\circ$ und $\beta = 38^\circ 10' 56''$ eingeschriebenen Kreises ist 20. Wie groß sind die Seiten des Dreiecks, seine Fläche und der Radius des eingeschriebenen Kreises?

Nr. 4.

Dienstag den 18. Juni, nachmittags von 3 — 5 Uhr.

Aufgabe aus der Religionslehre.

(2 Stunden Arbeitszeit.)

Was verbietet und gebietet die Torah mit dem Sage: „Entweiht nicht meinen heiligen Namen, sondern geheiligt soll ich unter den Kindern Israels werden“?

Nr. 5.

Zweiter Prüfungstag.

Mittwoch den 19. Juni, vormittags von 7 — 11 Uhr.

Deutscher Aufsatz.

(1 Stunde Arbeitszeit.)

- 1) Das Wasser im Dienste des Menschen.
- 2) Der Segen der Arbeit.
- 3) Welches sind die vorzüglichsten Bande, die den Menschen an sein Vaterland knüpfen?

Gewählt wurde Nr. 1.

Nr. 6.

Dritter Prüfungstag.

Donnerstag den 20. Juni, vormittags von 7 — 7¹/₂ Uhr.

Französisches Diktat.

(¹/₂ Stunde Arbeitszeit.)

Une pomme de trop.

Un jeune homme demandait au docteur Franklin, pourquoi la possession de grandes richesses était presque toujours accompagnée

d'anxiété et d'ennui. Franklin voyant près de lui un panier de beaux fruits y prit une pomme, puis il la présenta à un petit enfant qui jouait dans la chambre. L'enfant pouvait à peine la tenir dans sa petite main. Franklin lui en offrit une deuxième et tout joyeux le petit la prit de l'autre main. Le docteur en choisit alors une troisième remarquable par sa beauté et la lui présenta encore. L'enfant serra ses deux mains pleines contre son corps et essaya de recevoir la troisième pomme appuyée sur les deux autres. Mais après beaucoup d'efforts pour garder les trois pommes il laissa tomber la dernière sur le tapis et fondit en larmes. Voici, dit le philosophe, un petit homme qui a trop de richesses pour pouvoir en jouir. Avec deux pommes, il était heureux, et il ne l'est plus avec trois.

III. 7.

Donnerstag den 20. Juni, vormittags von 8—11 Uhr.

Übersetzung ins Französische.

(3 Stunden Arbeitszeit.)

Mein Großvater, der, indem er alterte, taub geworden war, erzählte uns oft folgende Geschichte, wahrscheinlich um sich selbst über sein Unglück zu trösten: Vor langer Zeit, ich war damals erst 20 Jahre alt, verbreitete sich in dem Tale der französischen Schweiz, in welchem ich wohnte, das Gerücht, daß der berühmte La Condamine, dessen Werke ich bewunderte, durch unser Dorf kommen würde. Man sagte, er sei von der französischen Regierung beauftragt worden, den Erdmeridian (méridien terrestre m.) zu messen, um den Meter festzustellen. Ich wünschte ihn zu sehen und, wenn es möglich wäre, ihn zu sprechen. Mein Vater, den ich nach seiner Meinung fragte, riet mir, einfach eine Fahrkarte für den Postwagen zu nehmen, in welchem, wie man ihm erzählt hatte, der Gelehrte reiste. Ich folgte seinem Rate. Am andern Tage legte ich meinen besten Rock an und erwartete mit Ungeduld die Ankunft der Post. Sobald sie angekommen war, stieg ich hinein und fand darin zu meiner großen Freude La Condamine, den ich sofort an der Beschreibung erkannte, die man mir von ihm gemacht hatte. Nachdem ich ihn ehrfurchtsvoll gegrüßt hatte, richtete ich an ihn einige Worte, die ich vorbereitet hatte. Er schien nicht zu verstehen, was ich ihm sagte; denn, obgleich er aufmerksam zuhörte, antwortete er nichts. Jedoch nach kurzer Zeit zog er aus seiner Tasche ein Instrument, welches ich für ein Hörrohr hielt (cornet acoustique m.), er legte es langsam an sein Ohr und bat mich zu wiederholen, was ich ihm soeben gesagt hatte. Ich war durch seine ernste Miene, durch seine großen Augen so verwirrt, daß ich nichts anderes zu sagen fand als: „Herr Professor, es ist heute sehr warm!“ Er erwiderte mir nichts, sondern legte ruhig sein Hörrohr wieder in seine Tasche, indem er für sich sagte, so laut, daß ich es gut verstand: „Es ist erstaunlich, wie (combien) wenig man verliert, wenn man taub ist (à être)“.

Nr. 8.

Donnerstag den 20. Juni, nachmittags von 3—4 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Aufgabe aus der Physik (von 3 gestellten Aufgaben ausgewählt).

(1 $\frac{1}{4}$ Stunden Arbeitszeit.)

a) Auf einen in Ruhe befindlichen Körper von 100 g Masse wirkt plötzlich eine Kraft von 2000 Dynen. Welches wird die Bahn des Schwerpunktes des Körpers sein, wenn er nach allen Richtungen hin sich frei bewegen kann? Welches die Beschleunigung und Geschwindigkeit und der zurückgelegte Weg nach 50 Sekunden?

b) Welcher Art wäre die Bahn des Körpers, wenn in dem Momente, als die konstante Kraft zu wirken begonnen hat, eine Anfangsgeschwindigkeit vorhanden war, deren Richtung mit der Kraftrichtung einen Winkel bildet? Es sollen die Formeln für die horizontale und vertikale Bahngeschwindigkeit und Wegstrecke beim schiefen Wurf abgeleitet werden.

Nr. 9.

Donnerstag den 20. Juni, nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr.

Aufgabe aus der Chemie (von 3 Aufgaben ausgewählt).

(1 $\frac{1}{2}$ Stunden Arbeitszeit.)

Beschreibung des Hochofens und der chemischen Vorgänge, welche in demselben stattfinden. Welches sind die unterscheidenden Merkmale der drei in der Technik verwendeten Eisensorten? Nach welchen Methoden kann Stahl erzeugt werden?

Nr. 10.

Vierter Prüfungstag.

Freitag den 21. Juni, vormittags von 7—8 Uhr.

Aufgabe aus der Stereometrie.

(1 Stunde Arbeitszeit.)

Die Höhe einer geraden Pyramide von quadratischer Grundfläche ist bekannt, gleich h ; die Grundfläche verhält sich zur Mantelfläche wie 3 : 5.

a) Wie groß ist die Oberfläche und das Volumen der Pyramide?

b) Man schneide die Pyramide durch eine Ebene, welche parallel zu deren Grundfläche ist und die der Pyramide eingeschriebene Kugel berührt. Wie verhält sich der Inhalt der kleinen Pyramide zu dem des Pyramidenstumpfes?

(Allgemeine Berechnung; dann $h = 1$.)

Nr. 11.

Freitag den 21. Juni, vormittags von 8 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Aufgabe aus den handelswissenschaftlichen Fächern.

(2 Stunden Arbeitszeit)

Wir stehen in Kontokorrentverbindung mit M. Bürger in Kitzingen, welcher aus der am 31. Dezember abgeschlossenen Rechnung den Saldo von Mk. 912.60 an uns schuldet.

Die folgenden Geschäftsvorfälle sind in Primanota zu verbuchen, Kontokorrent aufzustellen und nach der progressiven Methode abzuschließen und auch die Abschlußposten in Primanota einzutragen:

Am 6. Januar remittiert uns Bürger einen Wechsel von Frs. 2400.— per 5. April a/ Paris, berechnet à 80.95 (8 Cg. u. 5%) und

am 10. März o. st. 5000.— o. Silberrente à 99.90 (Fs. 4 $\frac{1}{10}$ %, Zinst. $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$) exklus. Conpon.

Am 9. April intervenieren wir zu Ehren seines Giros für einen M. S. protestierten Wechsel von Mk. 5112.50 und berechnen in der Retourrechnung außer der bezahlten Wechselsumme 6% Zinsen für 3 Tage, $\frac{1}{3}$ % Provision und Mk. 6.10 für Protestkosten und Porto.

Am 20. April überweisen wir in seinem Auftrage durch unser Reichsbank-Giro-Konto an E. Kurz in Mannheim Mk. 2500.—

Am 12. Mai avisiert er seine Tratte von Mk. 2090.20 per 15. Juli o/ B. Ban und übermacht uns am 19. Juni einen Wechsel von Mk. 732.50 per 18. August auf M. Ley, hier.

Am 24. Juni läßt er unserem Reichsbank-Giro-Konto durch E. Schmidt, Frankfurt a. M. Mk. 1200.— überweisen.

Abschluß am 30. Juni; Zinsen 4 $\frac{1}{2}$ % gegenseitig; Provision $\frac{1}{4}$ %; Courtage $\frac{1}{100}$; Porto 10. 20. Mk. 2.40.

Nr. 12.

Freitag den 21. Juni, nachmittags 3—6 Uhr.

Übersetzung ins Englische.

(3 Stunden Arbeitszeit.)

Nach Malcolm Canmore, dem Sohne Duncans, welcher dem Macbeth das Königreich Schottland entriß (wrench from), regierten sieben Könige der Reihe nach (in succession) eine Zeit von ungefähr 200 Jahren lang. Einige von ihnen waren gute und fähige Herrscher, die ihre Pflicht gegen ihre Untertanen wohl zu erfüllen wußten. Der letzte von ihnen, Alexander

der Dritte, kann mit Recht für den ausgezeichnetsten angesehen werden. Er verdient das Lob der Nachwelt nicht nur als Krieger, sondern auch als Staatsmann. Er zeigte (— entfaltete) seine kriegerische Tüchtigkeit (*military ability*) in einem Kriege mit den Normegern und Dänen, welche in sein Land eingefallen waren, und was seine politische Weisheit betrifft, so hat er bewiesen, daß er in Freundschaft mit seinem mächtigen Nachbar, dem englischen König, leben könnte, ohne den geringsten Theil der Rechte seines Landes aufzugeben (*yield up*). Demgemäß genoss, solange er regierte, Schottland einen Zustand der Ruhe und des Glücks. Sein Tod jedoch erwies sich als ebenso verhängnisvoll für das Land, wie er tragisch gewesen war. Wir können nicht umhin zu erzählen, wie dieser ausgezeichnete Herrscher umkam. Als er in der Abenddämmerung (*dusk*) längs der Seeküste von Gife ritt, näherte er sich zu sehr (*near*) dem Rande (*brink*) des Abgrundes (*precipice*), und da sein Pferd stranchelte (*to stumble*), so wurde er über den Felsen geworfen und auf dem Fels getödtet. Die Stelle, wo dieses Ereignis stattfand, heißt bis auf diesen Tag die Königsclippe (*The King's Crag*).







